



# VERDORAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

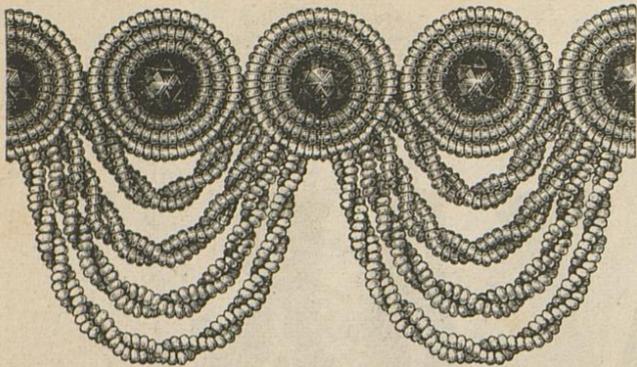
**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1—5. Promenaden-Anzüge für Damen. — 6—8. Ständer zu Visitenkarten und dergl. — 9 und 10. Promenaden-Anzug aus toile-de-sole und Grosgrain (mit Schnitt). — 11. Gestrickte Bordüre zu Bettdecken und dergl. — 12. Gestricktes Achteck zum Zusammenfügen von Bett- oder Wiegedecken. — 13 und 14. Gestrickte Carreau zum Zusammenfügen von Bett- oder Wiegedecken. — 15. Kravatten- oder Barben-Ende. Venetianische Stiderei. — 16. Anschliegende Jacke aus gemustertem Peral (mit Schnitt). — 17. Herzförmig ausgeschnittene Schostaille aus Organdy (mit Schnitt). — 18. Bordüre zur Verzierung von Garderobe. Venetianische Stiderei. — 19. Behälter zu kleinen Handarbeiten und dergl. (mit Schnitt und Dessin). — 20—22. Kästchen zu Dessertmessern. — 23 und 24. Dessins (Bordüren) zum Filet-Durchziehen. — 25. Fichu aus Füll und Spitze (mit Schnitt). — 26 und 27. Sonnenschirme aus Taffet und poul-de-sole. — 28. Bluse aus Mansoe (mit Schnitt). — 29. Fichu-Mantille aus Kaschmir (mit Schnitt). — 30. Mantelet mit Capote (mit Schnitt). — 31. Sommer-Capote aus Vast-éeru. — 32—37. Promenaden-Anzüge für Damen (mit Schnitt). — 38. Spitze in genuesischer Stiderei. — 39 und 40. Dessins zur Kreuzstich-Stiderei. — 41. Plein zu Gardinen, Vorhängen und dergl. — 42. Anzug für Mädchen von 7—9 Jahren (mit Schnitt). — 43. Dessin zum Durchziehen (Blondiren) von Füll, zu Gardinen, Vorhängen und dergl. — 44—46. Verschiedene Mantelets.

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 9, 10, 16, 17, 19, 25, 28—30, 33, 37, 42. Die Beschreibungen zu Nr. 9, 10, 17, 28, 32—37, 42. Das Dessin zu Nr. 19.



Nr. 1. Promenaden-Anzug aus Grosgrain. Schnitt: siehe die Beschreibung.  
 Nr. 2. Promenaden-Anzug aus Seidenreps. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 4.)  
 Nr. 3. Anzug aus poul-de-sole.  
 Nr. 4. Promenaden-Anzug aus Seidenreps. Rückansicht. (Zu Nr. 2.)  
 Nr. 5. Promenaden-Anzug aus Seidenreps. Schnitt: siehe die Beschreibung.

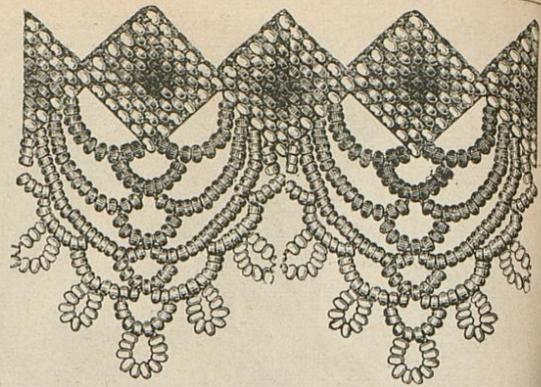
Nr. 1—5. Promenaden-Anzüge für Damen.



Nr. 7. Lambrequin zum Ständer (Nr. 6). Originalgröße.

Stoff garnirt. Der Paletot, den man nach dem zu Abbild. Nr. 9 und 10 gehörigen Schnitt, Fig. 31 bis 39, herstellt, ist mit gelben Metallknöpfen und mit Schleifen von braunem Großgrainband ausgestattet. Hut aus englischem Strohgeflecht mit Großgrainband in zwei Nüancen Braun und mit gleichfarbigen Federn garnirt.

[90,765]



Nr. 8. Lambrequin zum Ständer (Nr. 6). Originalgröße.

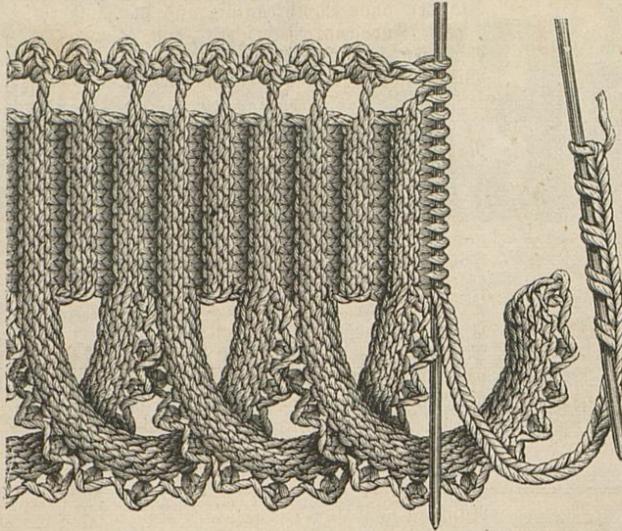
Nr. 1—5. Promenaden-Anzüge für Damen.

Nr. 1. Promenaden-Anzug aus Großgrain. Der untere Rock aus pensée Großgrain ist mit einem à plissé gefalteten Volant aus gleichem Stoff garnirt. Die Tunika und der Paletot sind aus schwarzem Großgrain hergestellt und mit gelben Metallknöpfen, mit einer breiten Seidenfranze, sowie mit Schlingen und Enden von 6 Centimeter breitem schwarzem Großgrainband ausgestattet. An der linken Seite der Tunika ist eine mit einer gelben Metallschnalle verzierte Schleife aus breitem Großgrainband befestigt. Hut aus schwarzem Bast mit pensée Großgrainband, einer Blume und Tüllcharpes ausgestattet. Die Tunika und den Paletot kann man nach dem zu Abbildung Nr. 9 und 10 gehörigen Schnitt, Fig. 28 bis 39, herstellen.



Nr. 2 und 4. Promenaden-Anzug aus Seidenreps. Das Kleid ist aus dunkelgrauem Seidenreps gefertigt. Der untere Rock ist mit à plissé gefalteten Frisuren aus gleichem Stoff, sowie mit in Falten gereihten Frisuren von hell- und dunkelgrauem Seidenreps ausgestattet. Die Garnitur des oberen Rockes und der Taille bilden Blenden und Schleifen von hell- und dunkelgrauem Stoff. Die Ärmel sind aus hellem Seidenreps und mit à plissé gefalteten Frisuren aus gleichem Stoff, mit Revers von dunklem Seidenreps, sowie mit Schleifen und Passementerie-Knöpfen ausgestattet. Hut aus grauem Strohgeflecht mit Garnitur von grauem Großgrainband und grauen Federn. Sonnenschirm von grauem Taffet mit weißem Lüstrinefutter.

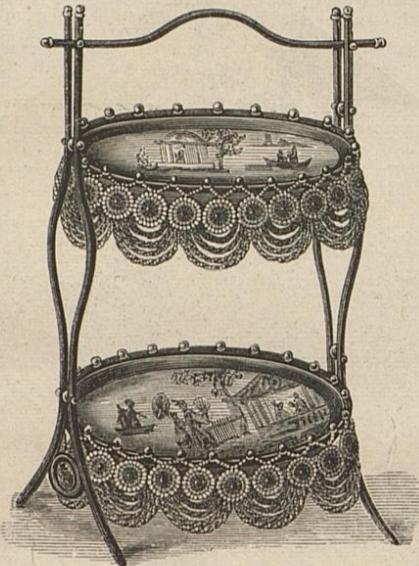
Nr. 9. Promenaden-Anzug aus toile-de-soie und Großgrain. Rückansicht. (Hierzu Nr. 10.) Schnitt und Beschreibung: Rückens. d. Suppl. Nr. VI, Fig. 28—39.



Nr. 11. Gestrickte Bordüre zu Bettdecken und dergl.

Nr. 6—8. Ständer zu Visitenkarten und dergl.

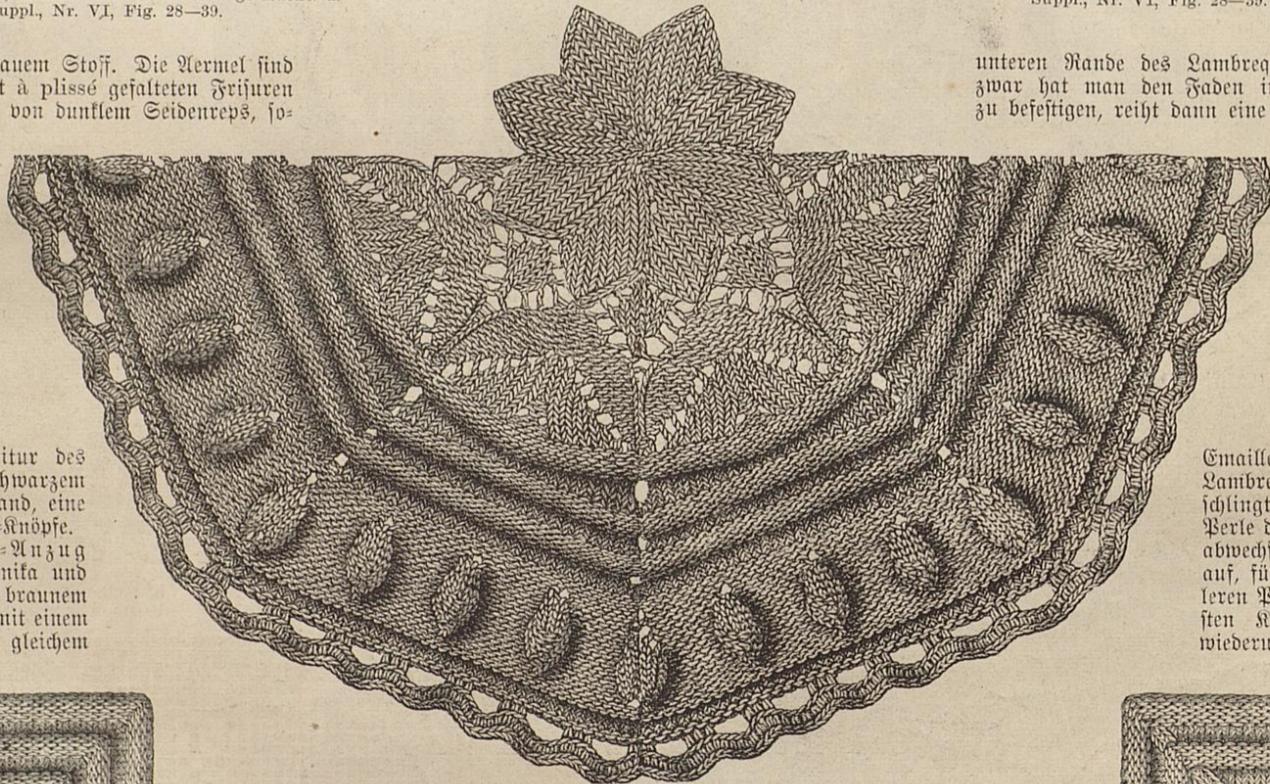
Das Gestell dieses Ständers ist aus schwarz lackirten Rohrstäben; es hat eine Höhe von 30 Centimetern und ist mit orangefarbenen Porzellanperlen, sowie mit Bronzeplättchen verziert. In diesem Gestell sind in der Weise der Abbildung Schalen aus chinesischem Porzellan, zur Aufnahme der Visitenkarten, angebracht. Außerdem ist der Ständer mit Perlen-Lambrequins ausgestattet. Abbildung Nr. 7 zeigt einen Teil eines Lambrequins in Originalgröße. Zur Anfertigung desselben hat man zunächst auf einem erforderlich langen, mit weißem Papier beklebten Ledertuchstreifen die Kreise für den oberen Rand des Lambrequins vorzeichnen. Alsdann befestigt man in der Mitte jedes Kreises ein schwarzes geschliffenes Setplättchen, umgibt dasselbe zunächst mit bronzefarbenen Glasperlen, dann mit Goldperlen und zuletzt mit weißen Emailperlen, welche man mit einzelnen Stichen auf der Unterlage befestigt. Vor dem Befestigen der Emailperlen hat man den überstehenden Stoff des Ledertuches und des Papiers längs der vorgezeichneten Linien fortzuschneiden. Hierauf bringt man am



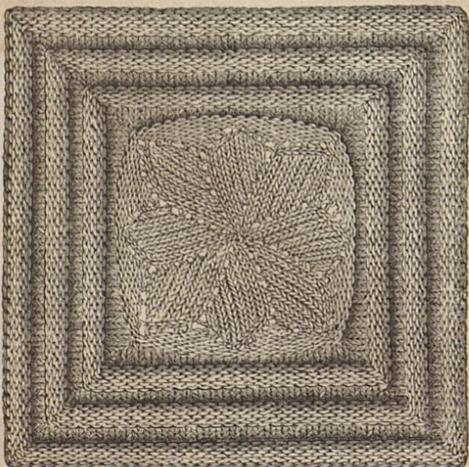
Nr. 6. Ständer zu Visitenkarten und dergl. (Hierzu Nr. 7 und 8.)

Nr. 10. Promenaden-Anzug aus toile-de-soie und Großgrain. Vorderansicht. (Zu Nr. 9.) Schnitt und Beschreibung: Rückens. d. Suppl. Nr. VI, Fig. 28—39.

unteren Rande des Lambrequins die Perlenbogen an, und zwar hat man den Faden im Tiefeneinschnitt zweier Kreise zu befestigen, reiht dann eine erforderliche Anzahl blauer Perlen auf, befestigt den Faden im Tiefeneinschnitt zwischen den beiden nächsten zur Unten befindlichen Kreisen, reiht wiederum blaue Perlen auf, schlüsselt dieselben in der Weise der Abbildung um den ersten Perlenbogen, befestigt den Faden an dem zuerst erwähnten Kreise und führt dann in gleicher Weise noch 3 Perlenbogen aus, und zwar den nächsten aus bronzefarbenen, den folgenden aus Gold- und den 3. aus Emailperlen. Dann befestigt man das Lambrequin an dem Ständer; man schlingt hierzu den Faden der nächsten Perle des Rohrreifens an, reiht 2mal abwechselnd 2 blaue, 2 weiße Perlen auf, führt den Faden durch die 3 mittleren Perlen am oberen Rande des nächsten Kreises des Lambrequins, reiht wiederum 2mal abwechselnd 2 blaue



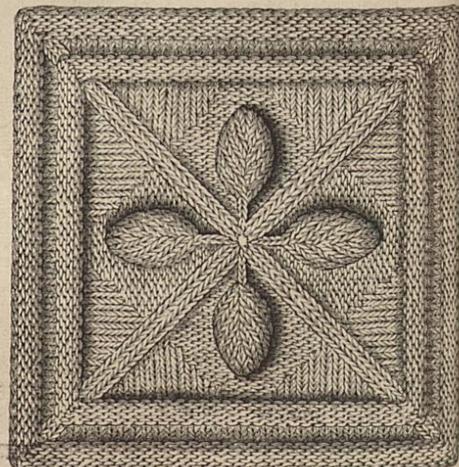
Nr. 12. Gestricktes Achteck zum Zusammensetzen von Bett- oder Wiegendecken.



Nr. 13. Gestricktes Carreau zum Zusammensetzen von Bett- oder Wiegendecken.



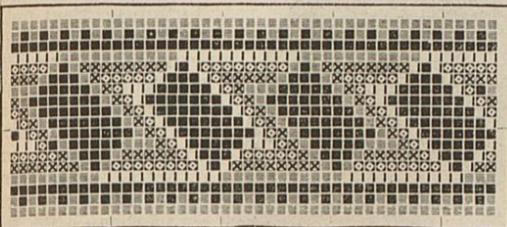
Nr. 15. Bordüre zur Verzierung von Garderobe. Venetianische Stickerei.



Nr. 14. Gestricktes Carreau zum Zusammensetzen von Bett- oder Wiegendecken.



Nr. 16. Anschliessende Jacke aus gemustertem Percal. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 40-42.



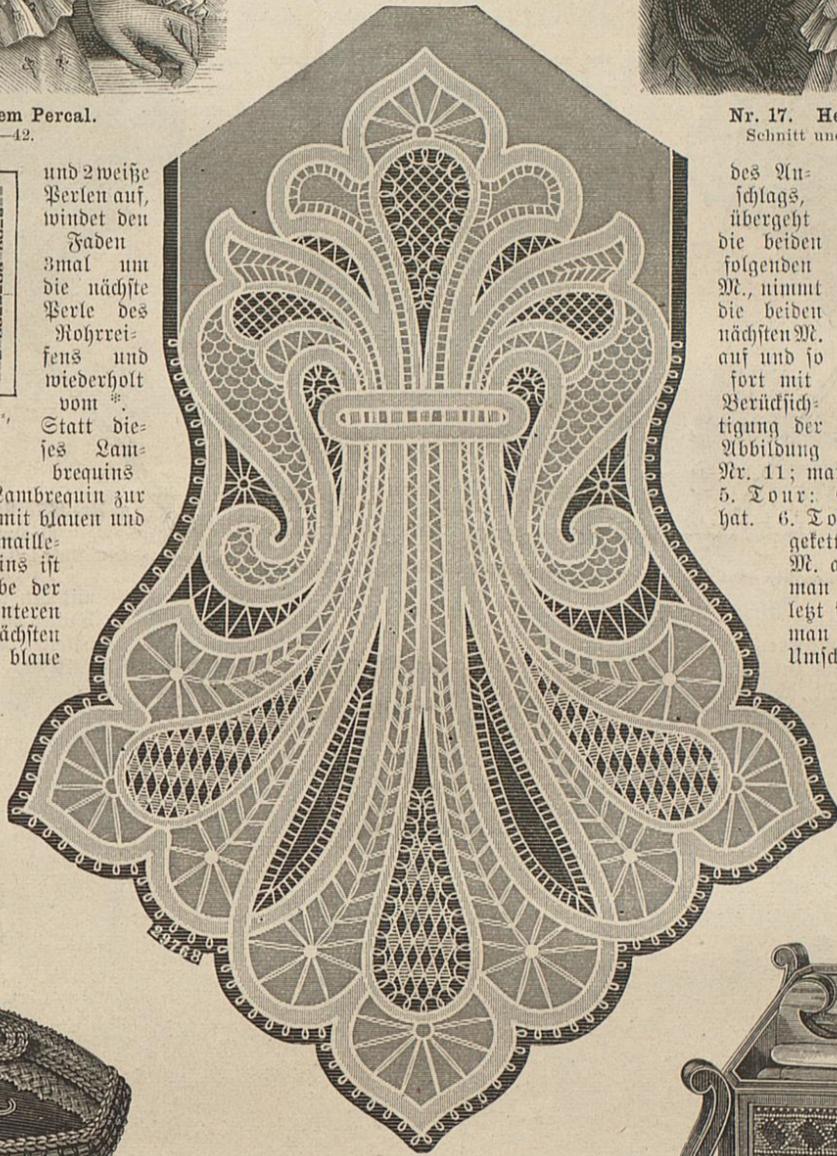
Erklärung der Zeichen: ■ Goldperlen, ■ schwarze, ✕ Kristall, ■ Milch, 1 Kreidperlen.

Nr. 21. Bordüre zum Kästchen (Nr. 20).

Man kann auch das mit Abbildung Nr. 8 gegebene Lambrequin zur Garnitur des Ständers verwenden. Dasselbe wird mit blauen und bronzefarbenen Glas-, mit Gold- und mit weißen Emailleperlen ausgeführt. Der obere Rand des Lambrequins ist auf starkem Papier-Canevas nach deutlicher Angabe der Abbildung gearbeitet. Für die Perlenbogen am unteren Rande des Lambrequins hat man den Faden der nächsten Zacke nach Abbildung anzuschlingen, reißt dann 10 blaue Perlen auf, befestigt den Faden an der Spitze der nächsten Zacke, führt den Faden durch die beiden letzten Perlen zurück, reißt 10 blaue Perlen auf, befestigt den Faden an derselben Perle dieser Zacke, führt den Faden durch die beiden letzten Perlen, reißt 8 blaue Perlen auf, befestigt den Faden nach Abbildung an der nächsten Zacke des Lambrequins, führt ihn zur nächsten Perle derselben Zacke und arbeitet nun von rechts nach links den

und 2 weiße Perlen auf, windet den Faden 3mal um die nächste Perle des Rohrreiffens und wiederholt vom \*.

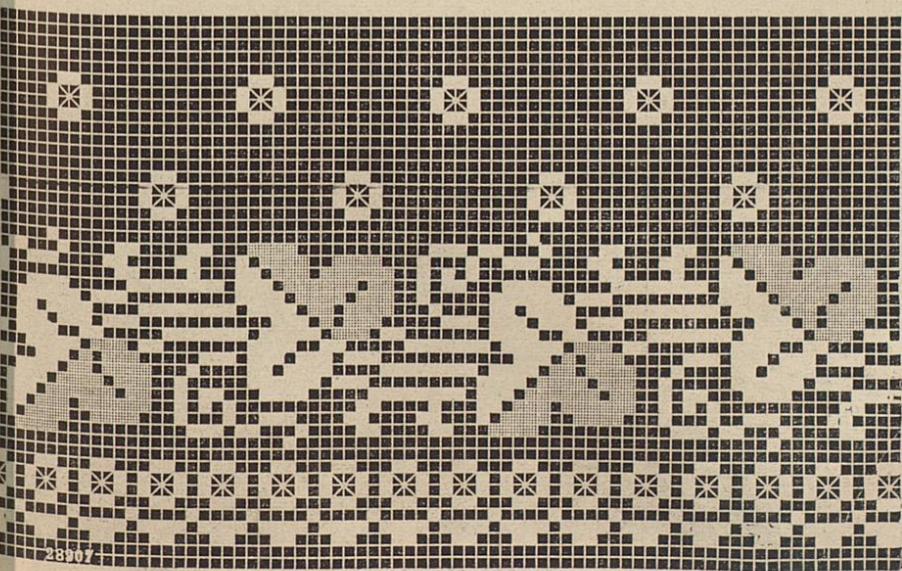
Statt dieses Lambrequins



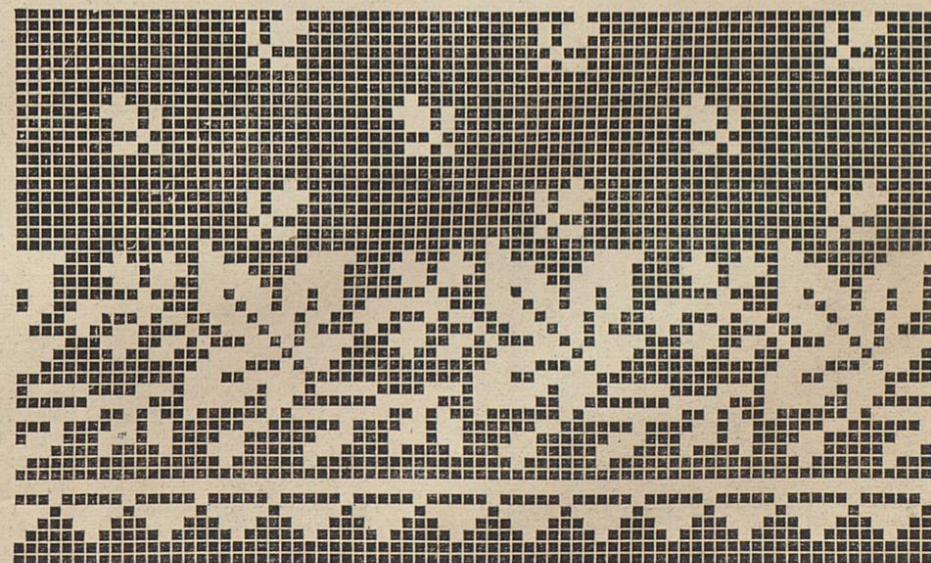
Nr. 18. Kravatten- oder Barbenende. Point-lace-Stickerei auf Tüll.



Nr. 19. Behälter zu kleinen Handarbeiten und dergl. Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 27.



Nr. 23. Dessin (Bordüre) zum Filet-Durchziehen.



Nr. 24. Dessin (Bordüre) zum Filet-Durchziehen.

zweiten Perlenbogen mit bronzefarbenen Glasperlen in ähnlicher Weise wie den zuvor beschriebenen. Der dritte und der vierte Perlenbogen werden mit Gold- und weißen Emailleperlen mit Berücksichtigung der Abbildung hergestellt. Derartige Ständer ohne Lambrequins sind in dem Korbwaren-Geschäft von Anzion und Schnerzel, Berlin, Wilhelmstraße Nr. 49, zu haben.

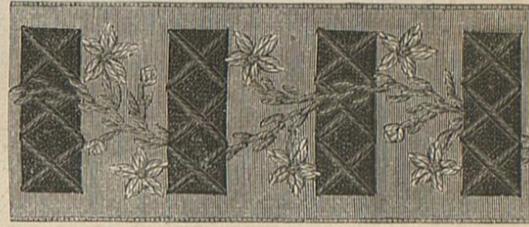
[30,850, 26,118, 148]

Nr. 11. Gestricke Bordüre zu Bettdecken und dergl.

Die Bordüre wird der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren auf einem Anschlage von 15 M. (Maschen) gearbeitet: 1. Tour: Ganz rechts, 2. Tour: Abgeh. (abgehoben), 11 R. (d. h. Masche rechts), die letzten 3 M. bleiben während der nächsten 4 Touren unberücksichtigt auf der Nadel. 3. Tour: Abgeh., 11 L. (d. h. Masche links); alsdann nimmt man einen Häfelhaken zur Hand und häfelt im Anschluß an die letzte M. einen Anschlag von 50 M. Hierauf nimmt man mit einer neuen Nadel die eben gehäkelten M. folgender Art auf: Man sticht zunächst in die letzte M.



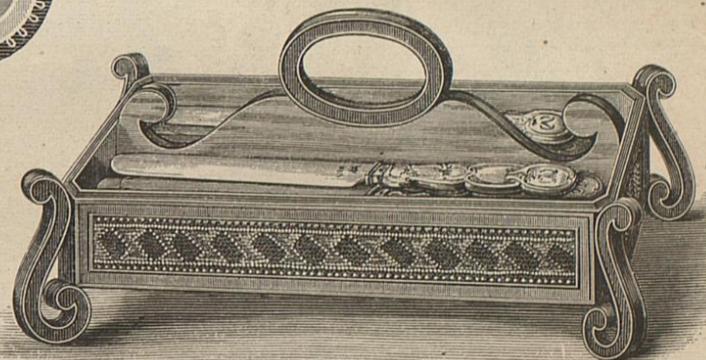
Nr. 17. Herzförmig ausgeschnittene Schosstaille aus Organdy. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 54 und 55.



Nr. 22. Bordüre zum Kästchen (Nr. 20).

des Anschlags, übergeht die beiden folgenden M., nimmt die beiden nächsten M. auf und so fort mit Berücksichtigung der Abbildung

Nr. 11; man muß demnach auf dieser Nadel 25 M. haben. 4. und 5. Tour: Ganz rechts, wobei man die 1. M. jedoch abzuheben hat. 6. Tour: Abgeh., 36 L., ung., 3 R. 7. Tour: 3 M. abgefettet (man hebt dazu die 1. M. ab, strickt die folgende M. ab und zieht die abgehobene M. über diese, dann strickt man die nächste M. ab und zieht die vorige über diese, zuletzt strickt man aus dem Umschlagfaden 1 M. ab, über welche man die vorhergehende M. zieht); dann strickt man aus dem Umschlagfaden noch 1 L., 1 R., hierauf 37 R. 8. Tour: 25 M. abgefettet, 11 R., die letzten 3 M. bleiben während der nächsten 4 Touren unberücksichtigt. 9. Tour: Ganz links. 10. und 11. Tour: Ganz rechts. 12. Tour: Abgeh., 11 L., ung., 3 R. 13. Tour: 3 M. abgefettet, aus dem Umschlagfaden noch 1 L., 1 R., dann 12 R. 14. Tour: Abgeh., 11 R., die letzten 3 M. bleiben während der nächsten 4 Touren unberücksichtigt. 15. bis 26. Tour: Wie die 3. bis 14. Tour. 27. Tour: Abgeh., 11 L.



Nr. 20. Kästchen zu Dessertmessern. (Hierzu Nr. 21 und 22.)

28. Tour: Abgeh., 11 R. 29. Tour: Abgeh., 10 R. Die letzte M. der vorigen Tour strickt man mit den beiden zunächst des inneren Randes am Querrande befindlichen Handmaschinen des ersten der mit dem dichten Theile der Arbeit noch nicht verbundenen Bogen zusammen. 30. Tour: Abgeh., 11 L., umg., 3 R. 31. Tour: 3 M. abgefettet, aus dem Umschlagfaden noch 1 L., 1 R., dann 11 R., die letzte M. der vorigen Tour wird mit den beiden zunächst des Außenrandes am Querrande befindlichen Handmaschinen des selben Bogens zusammengestrickt, welcher in der 29. Tour bereits mit dem festen Theil der Arbeit verbunden wurde. 32. Tour: Abgeh., 11 R., die letzten 3 M. bleiben während der nächsten 4 Touren unberücksichtigt. Hierauf wiederholt man bis zur erforderlichen Länge stets von der 15. bis zur 32. Tour und schlingt dabei die Bogen in der Weise der Abbildung ineinander.



Nr. 25. Fichu aus Tüll und Spitze.  
Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 24—26.

**Nr. 12. Gestricktes Achteck zum Zusammensetzen von Bett- oder Wiegendecken.**

Ein solches Achteck wird mit feiner oder stärkerer Strickbaumwolle und mit entsprechenden Stahlstricknadeln gearbeitet. Es ist durchgehends in die Runde gestrickt; man beginnt dasselbe von der Mitte aus mit einem Umschlag von 4 M. (Maschen), schließt denselben zur Rundung und strickt hierauf eine Tour ganz rechts. Sämmtliche mit ungeraden Ziffern bezeichneten Touren, bis zur 25. Tour einschließlic, werden ganz rechts gestrickt. 2. Tour: 4mal abwechselnd umg. (d. h. umgeschlagen), 1 R. (d. h. Masche rechts). 4. Tour: 8mal abwechselnd umg., 1 R. 6. Tour: \* umg., 2 R., vom \* in der Runde wiederholt. Diese Wiederholung vom \* wird im Verlauf der Arbeit nicht weiter erwähnt werden. 8. Tour: \* umg., 3 R. 10. Tour: \* umg., 4 R. 12. Tour: \* umg., 5 R. 14. Tour: \* umg., 6 R. 16. Tour: \* umg., 7 R. 18. Tour: \* umg., 2 M. r. zuß. gestr. (d. h. 2 M. rechts zusammengestrickt), 4 R., 2 M. r. zuß. gestr. 20. Tour: \* 1 R., umg., 2 M. r. zuß. gestr., 2 R., 2 M. r. zuß. gestr., umg. 22. Tour: \* 2 R., umg., 2 M. r. zuß. gestr., 2 M. r. zuß. gestr., umg., 1 R. 24. Tour: \* 3 R., umg., 2 M. r. zuß. gestr., umg., 2 R. 26. Tour: \* 3 R., umg., 3 L. (d. h. Masche links), umg., 2 R. 27. Tour: \* 1 R., 2 M. r. zuß. gestr., 5 L., 2 M. r. zuß. gestr. 28. Tour: \* 2 R., umg., 5 L., umg., 1 R. 29. Tour: 2 M. rechts zuß. gestr., \* 7 L., 2 M. abg. (d. h. man hebt die nächste M. ab,



Nr. 26. Sonnenschirm aus Taffet mit Stickerei.



Nr. 28. Bluse aus Nansoc.  
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 18—23.



Nr. 27. Sonnenschirm aus poulte-soie mit Spitzen-Überzug.

1 R. 41. Tour: \* 2 L., 2 M. links zuß. gestr., 5 R., 1 L., 5 R., 2 M. links zuß. gestr., 2 L., 1 R. 42. Tour: \* 3 L., umg., 5 R., umg., 1 R., umg., 5 R., umg., 3 L., 1 R. 43. Tour: \* 1 L., 2 M. links zuß. gestr., 15 R., 2 M. links zuß. gestr., 1 L., 1 R. 44. Tour: \* 2 M. links zuß. gestr., umg., 6 R., umg., 3 L., umg., 6 R., umg., 2 M. links zuß. gestr., 1 R. 45. Tour: 1 M. abgehoben, \* 7 R., 5 L., 7 R., 3 M. links zuß. gestr. Am Schlusse der Tour wird die beim Beginn derselben abgehobene M. mit den beiden letzten M. links zuß. gestr. 46. bis 49. Tour: Ganz links. 50. Tour: 8mal abwechselnd 20 R., umg. 51. Tour: Ganz rechts, nur aus den Umschlagfäden stets 1 R., 1 L. 52. und 53. Tour: wie die 50. und 51. Tour, jedoch mit entsprechend vermehrter Maschenzahl und muß der Umschlagfaden in der 52. Tour stets zwischen die beiden aus dem Umschlagfaden der 50. Tour gestrickten M. treffen. Von der 46. bis zur 53. Tour noch 2mal wiederholt. 70. und 71. Tour: Ganz links. 72. Tour: \* umg., 8 L. Der erste Umschlagfaden muß zwischen die ersten beiden aus dem Umschlagfaden der 68. Tour gestrickten M. treffen. 73. Tour: \* 1 R., 8 L. 74. Tour: \* umg., 1 R., umg., 8 L. 75. Tour: \* 3 R., 8 L. 76. Tour: \* umg., 3 R., umg., 8 L. 77. Tour: \* 5 R., 8 L. 78. Tour: \* umg., 5 R., umg., 8 L.; dann 3mal abwechselnd umg., 1 R., 3 M. r. zuß. gestr., 1 R., umg., 8 L. 79. Tour: \* 2 R., 2 M. r. zuß. gestr., umg., 3 R., 8 L.; dann 3mal abwechselnd 5 R., 8 L. 80. Tour: \* 3 R., 1 L., 3 M. r. zuß. gestr., 1 R., 8 L. 81. Tour: \* 3 R., umg., 1 L., umg., 3 R., 8 L.; dann 3mal abwechselnd 3 R., 8 L. 82. Tour: 3 M. r. zuß. gestr., 3 L., 3 M. r. zuß. gestr., 8 L.; dann 3mal abwechselnd 3 M. r. zuß. gestr., 8 L. 83. und 84. Tour: Ganz links. 85. bis 89. Tour: Ganz rechts. 90. Tour: Ganz links. Dann wird abgemacht. Den Abschluß des Achtecks bilden 2 Touren in Häfelarbeit wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 3 feste M. auf die nächsten 3 M., 4 Luftmaschinen, dann 3 M. übergangen. 2. Tour: 1 feste M. in jede M. der vorigen Tour. Man kann dieses Achteck sowohl mit gleicher als auch mit den mit Nr. 13 und 14 gegebenen Carreaux zu größeren Decken zusammensetzen, selbstverständlich hat man dann die gehäkelten Touren, welche die Baden des Achtecks bilden, fortzulassen.

strickt die beiden folgenden M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. überdiese). Die letzte M. dieser Tour wird über die 1. M. dieser Tour gezogen und dadurch ist das letzte Abnehmen gebildet; außerdem ist noch zu bemerken, daß dieses Abnehmens der Tour bildet. 30. Tour: \* umg., 7 L., umg., 1 R. 31. Tour: \* 9 L., 1 R. 32. Tour: 5 L., \* umg., 1 R., umg., 4 L., umg., 2 L. zuß. gestr., 4 L., vom \* 6mal wiederholt; dann umg., 1 R., umg., 4 L., umg., und die letzte M. dieser Tour mit der 1. M. links zuß. gestr. 33. Tour: \* 4 L., 3 R., 4 L., 1 R. 34. Tour: \* 4 L., umg., 3 R., umg., 4 L., 1 R. 35. Tour: \* 4 L., 5 R., 4 L., 1 R. 36. Tour: \* 4 L., umg., 5 R., umg., 4 L., 1 R. 37. Tour: \* 4 L., 7 R., 4 L., 1 R. 38. Tour: \* 4 L., umg., 7 R., umg., 4 L., 1 R. 39. Tour: \* 4 L., 4 R., 1 R., 4 R., 4 L., 1 R. 40. Tour: \* 4 L., umg., 4 R., 1 L., 4 R., umg., 4 L.,



Nr. 29. Fichu-Mantille aus Kaschmir.  
Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 16 und 17.



Nr. 30. Mantelet mit Capote.  
Schnitt: Rückd. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 43—46.

Nr. 13 und 14. Zwei gestrickte Carreau zum Zusammensetzen von Bett- oder Wiegendecken.

Für das Carreau Abb. Nr. 13 macht man einen Umschlag von 4 M. (Maschen), schließt denselben zur Rundung und strickt hierauf eine Tour ganz rechts. Sämtliche mit ungeraden Ziffern bezeichneten Touren bis zur 19. Tour einschließlich werden ganz rechts gestrickt. 2. Tour: 4mal abwechselnd umg. (d. h. umgeschlagen), 1 R. (d. h. Masche rechts). 4. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R. 6. Tour: \* umg., 2 R., vom \* in der Runde wiederholt. Diese Wiederholung vom \* wird im Verlauf der Arbeit nicht weiter erwähnt werden. 8. Tour: \* umg., 3 R. 10. Tour: \* umg., 4 R. 12. Tour: \* umg., 5 R. 14. Tour: \* umg., 6 R. 16. Tour: \* umg., 7 R. 18. Tour: \* umg., 1 M. abg. (d. h. 2 M. rechts zus. gestr.), 4 R., 1 M. abg. 20. Tour: \* 1 L. (d. h. Masche links), umg., 1 M. abg., 2 R., 1 M. abg., umg. 21. Tour: \* 2 L., 4 R., 1 L. 22. Tour: \* 2 L., umg., 1 M. abg., 1 M. abg., umg., 1 L. 23. Tour: \* 3 L., 2 R., 2 L. 24. Tour: \* 3 L., umg., 1 M. abg., umg., 2 L. 25. Tour: \* 4 L., aus der nächsten W. 2 M. abgestrickt und zwar 1 R., 1 L.; 11 L. 26. Tour: \* 5 L., umg., 12 L. 27. Tour: Ganz links, nur aus den Umschlagfäden stets 1 R., 1 L. Dies Zunehmen geschieht für die Folge stets in derselben Richtung und in derselben Weise wie das Zunehmen der letzten beiden Touren, mit welchen man stets abwechselte. 28. bis 31. Tour: Ganz rechts. 32. bis 35. Tour: Ganz links. 36. bis 39. Tour: Ganz rechts. 40. bis 43. Tour: Ganz links. 44. bis 47. Tour: Ganz rechts. 48. und 49. Tour: Ganz links. Es müssen nun auf jeder Nadel 40 M. sein. Nachdem noch eine Tour ganz links, ohne Zunehmen, gestrickt worden ist, macht man ab.

Das Carreau Nr. 14 beginnt man am Außenrande; man macht dazu einen Umschlag von 160 M., welche man auf 4 Nadeln vertheilt. Hierauf strickt man stets in die Runde wie folgt: 1. Tour: Ganz rechts. 2. bis 5. Tour: Ganz links, doch hat man in der 2. und 4. Tour beim Beginn und am Schluß jeder Nadel 2 M. links zusammen zu stricken. 6. bis 9. Tour: Ganz rechts, doch hat man in der 6. und 8. Tour beim Beginn jeder Nadel 2 M. geschr. (geschränkt) zusammen zu stricken und am Schluß derselben 2 M. rechts zusammen zu stricken. 10. bis 13. Tour: Wie die 2. bis 5. Tour. 14. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 24 R., 2 M. r. (rechts) zus. gestr.; vom \* noch 3mal wiederholt. Diese Wiederholung vom \* findet in jeder Tour statt, wes-

halb wir die- selbe nicht weiter er- wähnen. 15. Tour: \* 11 R., 4 L., 11 R. 16. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 9 R., 4 L., 9 R., 2 M. r. zus. gestr. 17. Tour: \* 10 R., 4 L., 10 R. 18. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 7 R., 6 L., 7 R., 2 M. r. zus. gestr. 19. Tour: \* 8 R., 6 L., 8 R. 20. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 5 R., 4 L., 5 R., 2 M. r. zus. gestr. 21. Tour: \* 6 R., 4 L., 1 R., 4 L., 6 R. 22. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 3 R., 5 L., umg., 1 R., umg., 5 L., 3 R., 2 M. r. zus. gestr. 23. Tour: \* 4 R., 5 L., 3 R., 5 L., 4 R. 24. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 1 R., 6 L., umg., 3 R., umg., 6 L., 1 R., 2 M. r. zus. gestr. 25. Tour: \* 2 R., 6 L., 5 R., 6 L., 2 R. 26. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 6 L., umg., 5 R., umg., 6 L., 2 M. r. zus. gestr.



Nr. 31. Sommer-Capote aus Bast-éeru.

r. zus. gestr. 27. Tour: \* 1 R., 6 L., 7 R., 6 L., 1 R. 28. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 5 L., umg., 2 R., 2 M. abg. (man hebt dazu 1 M. ab, strickt die beiden nächsten M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über diese), 2 R., umg., 5 L., 2 M. r. zus. gestr. 29. Tour: \* 1 R., 5 L., 7 R., 5 L., 1 R. 30. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 4 L., 2 R., 2 M. abg., 2 R., 4 L., 2 M. r. zus. gestr. 31. Tour: \* 1 R., 4 L., 5 R., 4 L., 1 R. 32. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 3 L., 1 R., 2 M. abg., 1 R., 3 L., 2 M. r. zus. gestr. 33. Tour: \* 1 R., 3 L., 3 R., 3 L., 1 R. 34. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 2 L., 2 M. abg., 2 L., 2 M. r. zus. gestr.

35. Tour: \* 1 R., 2 L., 1 M. geschr., 2 L., 1 R. 36. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 1 L., 1 M. geschr., 1 L., 2 M. r. zus. gestr. 37. Tour: \* 1 R., 1 L., 1 M. geschr., 1 L., 1 R. 38. Tour: \* 2 M. geschr. zus. gestr., 1 M. geschr., 2 M. r. zus. gestr. Hierauf schneidet man den Faden ab, sädelt ihn in eine Nadel, leitet ihn durch die noch auf den Nadeln befindlichen Maschen und befestigt ihn alsdann sorgfältig.

Nr. 15. Bordüre zur Verzierung von Garderobe. Venetianische Stickerei.

Diese Bordüre kann sowohl auf Mull oder Nanfoc, als auch auf Repspiqué, grauer Leinwand oder dergl. gearbeitet werden. Nachdem die Contouren der Dessignuren vorgezogen sind, führt man die Stäbe und Bogen zwischen denselben aus, indem man den Arbeitsfaden hin- und zurückgehend spannt und ihn dann überschürzt. Um die Picots an den Bogen zu bilden, hat man den Faden an betreffender Stelle dicht unterhalb des letzten Stiches etwas zu drehen und ihn als Dese stehen zu lassen. Danach werden sämtliche Umrisse der Figuren languettirt; zwischen denselben schneidet man den Stoff nach Abbildung fort, und führt dann die Nadeln aus.

Nr. 16. Anschließende Jacke aus gemustertem Peral.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 40-42.

Diese Jacke aus weiß und roth gemustertem Peral ist mit Frijuren aus gleichem Stoff garnirt und wird mittelst Haken und Dejen geschlossen. Zur Anfertigung der Jacke schneidet man nach Fig. 40 zwei Theile. Die theilweis vorgezeichnete glatte Linie der Fig. 40 bezeichnet den vorderen Rand des untertretenden Vordertheils; ferner schneidet man nach Fig. 41 einen Theil der Mitte nach im Ganzen, nach Fig. 42 die Aermel, gleichfalls der Mitte nach im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Aermeltheil. Sind in den Vordertheilen die vorgezeichneten Brustfalten ausgeführt, so näht man die Rücken- theile von 29 bis 30 zusammen, ordnet sie am Taillenabschluß in Falten, indem man die Kreuze auf den Punkt befestigt, und verbindet dann Fig. 40 und 41 nach den gleichen Ziffern. Hierauf setzt man der Jacke am Außenrande ausschließlich des Halsauschnittes einen 3 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, verbindet sie am Halsauschnitt mit einem 2 Cent. breiten Stehfragen und stattet sie nach Abbildung mit der Garnitur aus. Jeden Aermel näht man von 33 bis 34 zusammen, setzt ihm am unteren Rande einen 3 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, garnirt ihn mit einer Frijur und ordnet ihn in Falten, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt. Zuletzt wird der Aermel, mit 34 an 34 des Vordertheils treffend, in das passpoirtirte Aermelloch gefügt. [30,924]



Nr. 32. Promenaden-Anzug aus gelber Leinwand. Rückansicht. (Hierzu Nr. 35.) Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. 33. Promenaden-Anzug aus Grosgrain und Foulard. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. I, Fig. 1-15. Nr. 34. Promenaden-Anzug aus grauer Leinwand. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 36.) Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. 35. Promenaden-Anzug aus gelber Leinwand. Vorderansicht. (Zu Nr. 32.) Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. 36. Promenaden-Anzug aus grauer Leinwand. Rückansicht. (Zu Nr. 34.) Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. 37. Promenaden-Anzug aus Grosgrain und Foulard. Rückansicht. (Zu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. I, Fig. 1-15.

Nr. 18. Kravatten- oder Barben-Ende. Point-lace-Stiderei auf Tüll. Zur Herstellung eines solchen Kravatten- oder Barben-Endes zeichnet man die Umrisse der Dessignuren auf Papier oder Bausleinwand und bestet derselben feinen weißen Tüll auf, so daß dieser recht

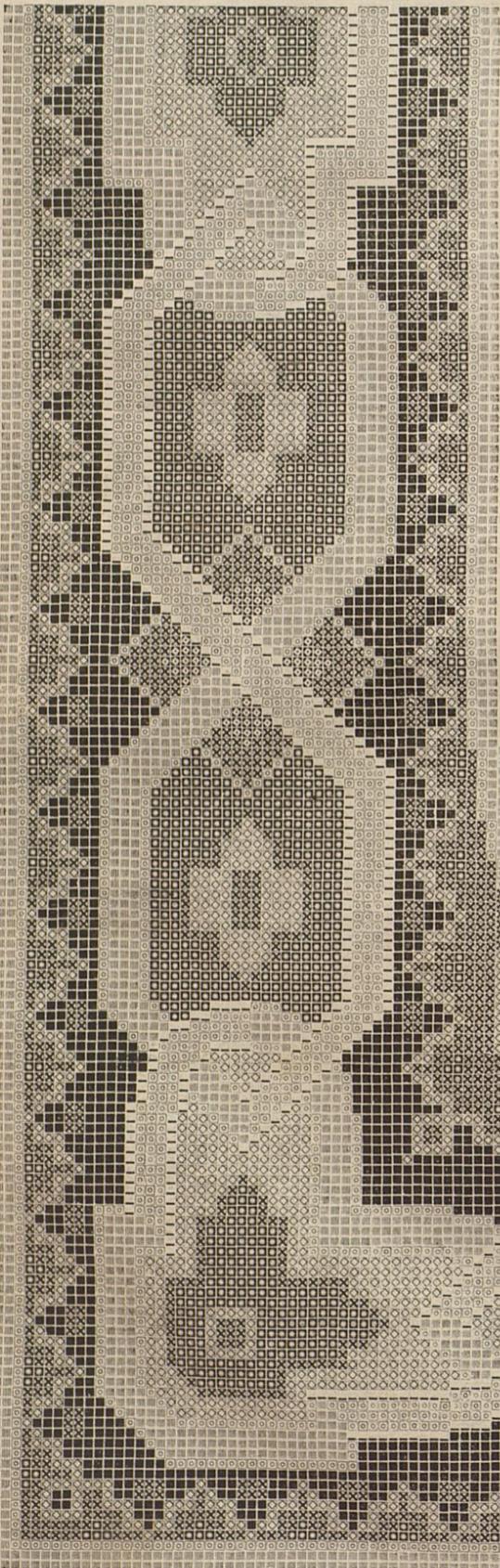
glatt liegt. Dann näht man, dem Lauf der Dessinfiguren folgend, das point-lace-Band auf, doch hat man dabei nur durch den Tüll, nicht durch die Unterlage zu stechen; wo das Dessin eine Ecke oder Spitze bildet, wird das Band in eine scharfe Falte gelegt; an den zumeist betreffenden Partien der Arabesken näht man das Band übereinander. Die Contour der inneren Dessinfiguren ist breit zu languettiren. Darauf fährt man mit feinem Zwirn die Spizenspitze aus, und zwar in den auf der Abbildung dunkel erscheinenden Partien oberhalb des Tülls, in den helleren Partien in dem Tüll. Nachdem man das Kravatten-Ende nach Abbildung am Außenrande mit gewebten Picots verziert hat, trennt man es von der Unterlage ab und schneidet den Tüllfond unterhalb der lose aufliegenden Spizenspitze fort. Für den mittleren Theil der Kravatte kann man sowohl Tüll als Mull wählen.

[29,708]

**Nr. 19. Behälter zu kleinen Handarbeiten und dergl.**

Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 27.

Dieser Behälter ist aus feinem weißem Weidengeflecht; die Griffe sind von schwarz lackirtem Rohr. Im Inneren des Behälters hat man ein Futter von grünem Tasset angebracht;

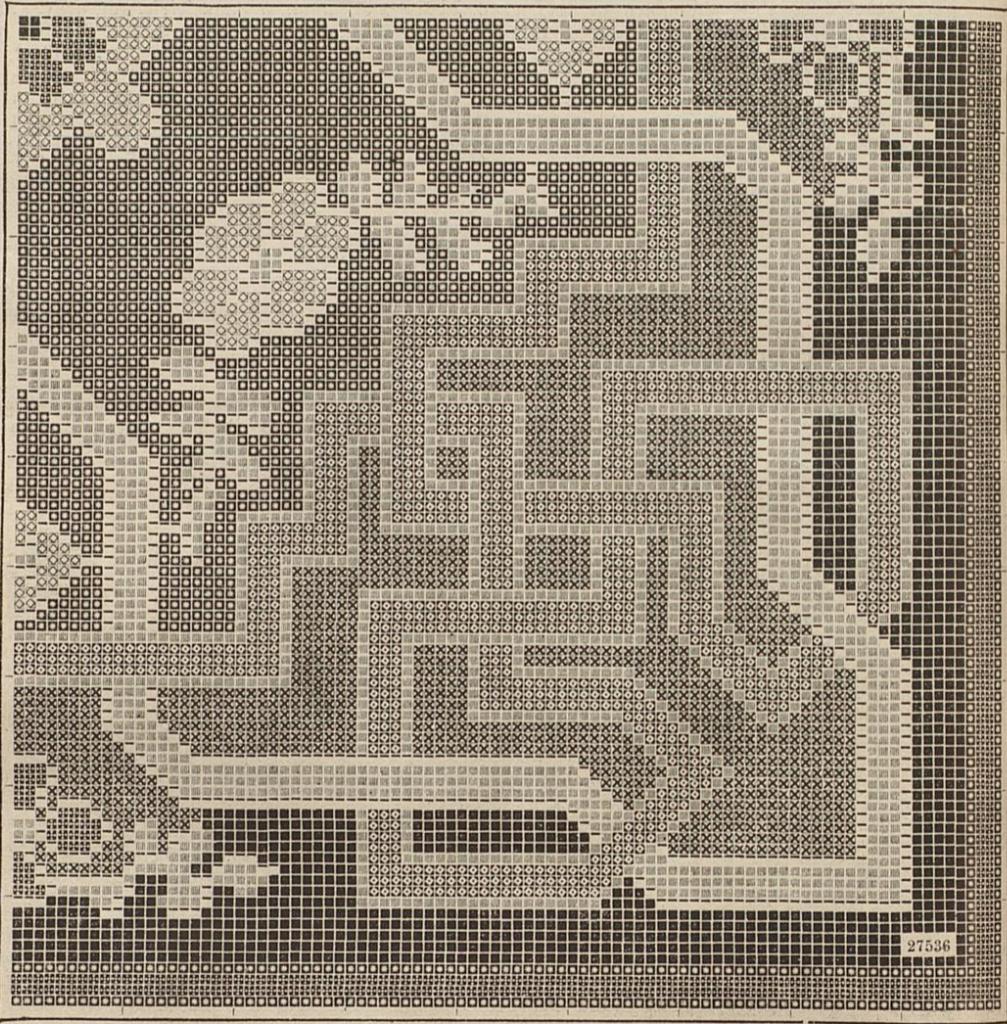


auf der Außenseite ist derselbe in der Weise der Abbildung mit einer grünen Seidenschur, welche in Knoten geschlungen ist, sowie mit einer Applications-Stickerei auf grünem Tuch verziert. Fig. 27 gibt den Schnitt des Tuchtheils sowie das Dessin der Stickerei. Für die Figur in der Mitte des Dessins hat man grünen Atlas applicirt und denselben mit Goldschur umrandet. Letztere ist mit Stichen von schwarzer Seide befestigt. Die arabischen Figuren des Dessins sind mit grüner Soutache ausgeführt. Außerdem ist der Tuchtheil mit grüner Seide im point-russe und Fischgrätenstich verziert. Derartige Behälter sind in dem Tapissier-Geschäft von C. König, Berlin, Jägerstraße 23, zu haben.

[30,398]

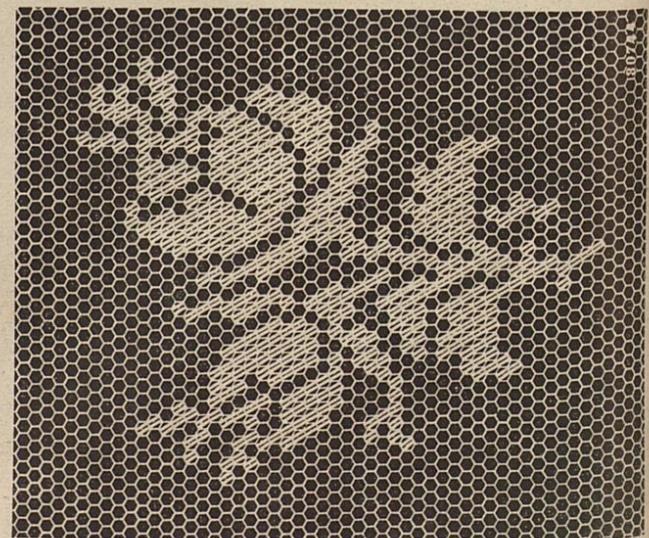
**Nr. 20—22. Kästchen zu Dessertmessern.**

Dieses Kästchen, zur Aufnahme der Dessertmesser bestimmt, ist aus Lindenholz gefertigt; es hat 5 1/2 Centimeter Höhe, ist 21 Cent. lang und 14 Cent. breit. Auf der Außenseite ist es mit Zuchtenleder bekleidet und mit einer Bordüre in Perlen-Stickerei garnirt.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, × Grün, ○ Weiß, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites (hellstes) Roth, □ erstes (dunkelstes), ■ zweites, - drittes (hellstes) Rothbraun (letzteres Seide).

**Nr. 39. Vierter Theil eines Rückenkissens. Kreuzstich-Stickerei.**



**Nr. 41. Plein zu Gardinen, Vorhängen und dergl. (Hierzu Nr. 43.)**

Erklärung der Zeichen: ■ Grün, × Schwarz, □ Dunkelroth, □ Hellroth, □ Rosa, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Rothbraun (letzteres Seide).

**Nr. 40. Eckbordüre zu einem Teppich. Kreuzstich-Stickerei.**

Abbildung Nr. 21 gibt das Dessin der Stickerei nebst Zeichen-Erklärung. Der Griff und die Füße des Kästchens sind gleichfalls mit Zuchtenleder bekleidet und mit gepressten Goldborten verziert. Statt der Bordüre Abbildung Nr. 21 kann man auch die Bordüre Abbildung Nr. 22 zur Garnitur des Kästchens wählen. Für dieselbe hat man einem 2 Cent. breiten Grosgrainband in der Weise der Abbildung 2 Cent. lange, 1/4 Cent. breite Sammetstreifen aufgelegt und dieselben mit Gordinnetseide überspannt. Hierauf wird die Stickerei ausgeführt, und man hat man die Stiele im Fischgrätenstich mit grüner Seide, die Blüten im point-russe mit blauer Seide und die Kelche im Knötchenstich mit rosa Seide zu arbeiten. Derartige Kästchen sind in der Tapissier-Manufactur von C. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorräthig.

[30,587]

**Nr. 23 und 24. Dessins (Bordüren) zum Filet-Durchziehen.**

Derartige Bordüren eignen sich zur Verzierung von kleinen Vorhängen, Decken etc. Man arbeitet sie je nach dem Zweck ihrer Verwendung in feinerer oder stärkerer Filetstich, oder man in dem Dessin Nr. 23 oder 24 mit starker Stridbaumwolle (Estremadura) oder mit sogenanntem Twist im point-

de-reprise und point-de-toile durchstopft. Die Mädchen der Bordüre Nr. 23 hat man nach Abbildung auszuführen. Anstatt den Filetfond mit der Hand zu arbeiten, kann man einen gewebten Fond aus der Weißwaren-Handlung von Oppenheim und Hansen, Berlin, Jägerstr. 43, beziehen.

**Nr. 25. Fichu aus Tüll und Spitze.**

Schnitt: Vorderf. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 24-26.

Das Fichu aus schwarzem Tüll ist mit 2 1/2 und 7 1/2 Centimeter breiter Spitze, mit einer 3 1/2 Cent. breiten, nach den Enden hin abgeschragten, mit schmaler Spitze besetzten Tüllfrisur und mit 3 Cent. breitem schwarzem Moiréband garnirt. An der linken Seite des Fichus eine Schleife von 5 Cent. breitem rosa Grosgrainband und eine Blume. Zur Anfertigung des Fichus schneidet man aus glattem Tüll in doppelter Stofflage nach Fig. 24 einen Theil der Mitte nach im Ganzen, den man in der Weise der Abbildung mit gefaltetem Tüll bekleidet. Ferner richtet man aus gemustertem Tüll nach Fig. 25 und 26 je zwei Theile her; erstere umgibt man an ihrem Außenrande, ausschließlich des oberen Randes, mit breiter Spitze und näht sie dem Fichu nach den gleichen Zahlen auf. Hierauf legt man den Vorderteil dem Fichu nach den gleichen Ziffern und Zeichen auf der Rückseite gegen, stattet dieses nach Abbildung mit der Garnitur aus und versieht es mit einem Knopf und einer geschürzten Deje zum Schließen. [30,867]

**Nr. 26. Sonnenschirm aus Taffet mit Stickerei.**

Die Bekleidung dieses Schirmes ist heller Taffet, welcher in der Weise der Abbildung mit einer Stickerei verziert ist. Letztere hat man mit Filofelleide in den natürlichen Farben der Blumen und Blätter, im Blatt-, Stiel- und Knötchenstich ausgeführt. Futter von weißer Lüstrine, Stock von Elfenbein. [30,959]

**Nr. 27. Sonnenschirm aus poul-de-soie mit Spitzen-Überzug.**

Der Schirm aus fliederfarbigem poul-de-soie ist mit einem Futter von weißer Lüstrine und mit einem Überzug von Chantilly-Spitze versehen. Stock von Elfenbein. [30,964]

**Nr. 29. Fichu-Mantille aus Kaschmir.**

Schnitt: Vorderf. d. Suppl. Nr. II, Fig. 16 und 17.

Die Garnitur dieser Mantille aus weißem Kaschmir bilden gezähnte und in Falten gereichte Frisuren von weißem Grosgrain, weiße Spitze und Schleifen von weißem Grosgrainband. Zur Anfertigung der Mantille hat man zunächst an Fig. 16 die Umschläge zu ergänzen (siehe die zum 16. Theil verkleinerte Fig. 16). Alsdann schneidet man nach diesem Schnitttheil einen Theil der Mitte nach im Ganzen, nach



Nr. 42. - Anzug für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl. Nr. IX, Fig. 47-53.

Fig. 17 zwei Theile. Nachdem der obere Theil der Mantille längs der theilweis vorgezeichneten punktirten Linie nach der Außenseite umgelegt ist, garnirt man die Mantille nach Abbildung und ordnet sie in der hinteren Mitte sowie vorn am Taillenabschluss in zwei, je 3 Cent. tiefe, aufwärts gefehrte Falten. Außerdem ordnet man die Mantille am oberen Rande je 16 Cent. weit von der Mitte entfernt, in eine 1 1/2 Cent.

tiefe Achselfalte. Die Faltentheile stattet man der Mantille entsprechend mit Garnitur aus, legt sie längs der theilweis vorgezeichneten punktirten Linien nach der Rückseite um, ordnet sie in Falten, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt, näht sie nach Abbildung der Mantille auf und stattet letztere mit den Grosgrainstreifen aus. Zuletzt befestigt man auf der Rückseite der Mantille, hinten am Taillenabschluss einen Gürtel, der vorn oberhalb der Echarpes mittelst Haken und Dejen geschlossen wird. [30,803]

**Nr. 30. Mantelet mit Capote.**

Schnitt: Rückf. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 43-46.

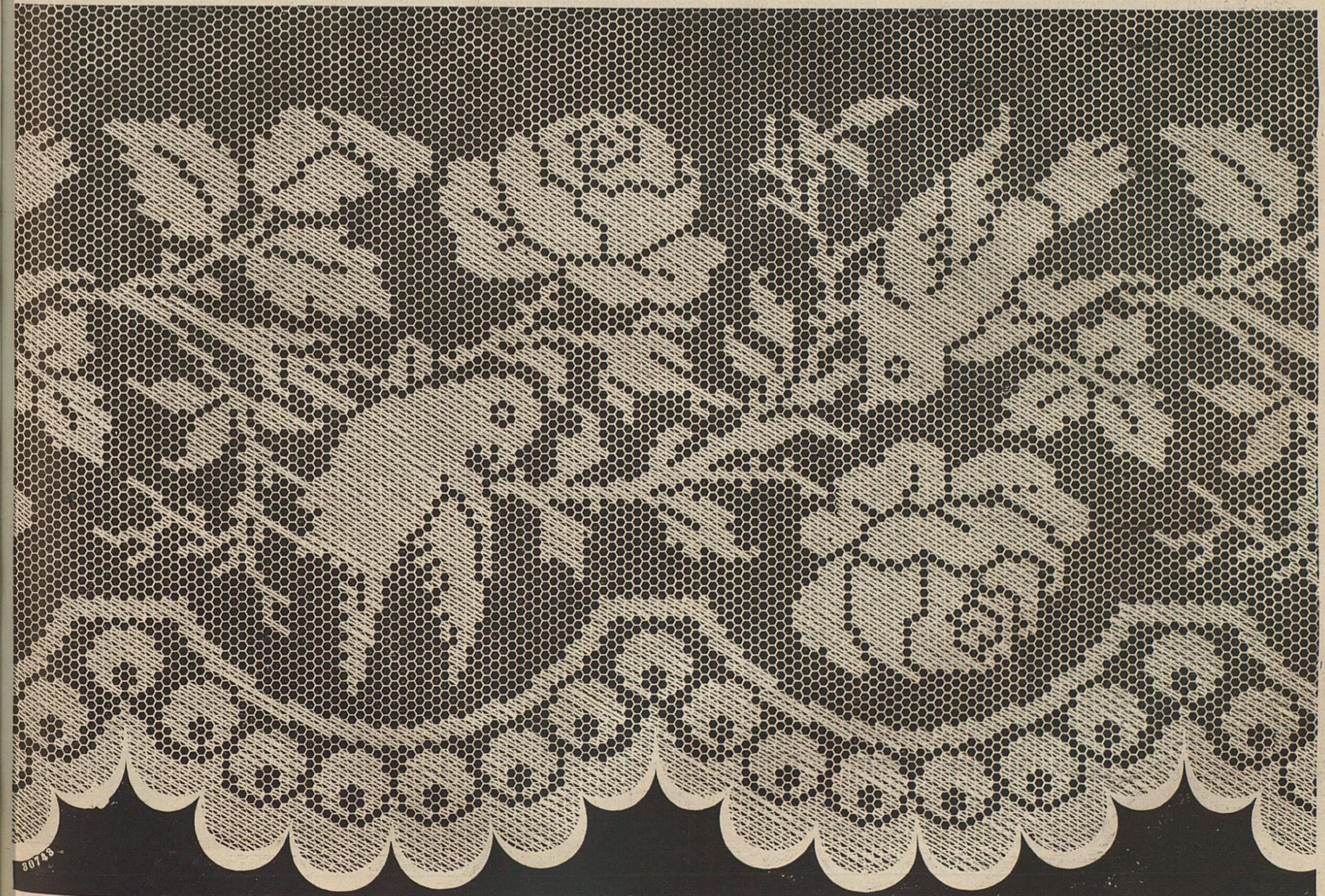
Das Mantelet mit Capote ist aus weißer Elastine gefertigt; die Garnitur bilden weiße in Falten gereichte Spitze, Revers von blauem Grosgrain, sowie Hüfchen und Schleifen von blauem Grosgrainband. Für das Mantelet schneidet man nach Fig. 43-45 je zwei Theile, näht dieselben nach den gleichen Zahlen zusammen und bringt nach Abbildung die Garnitur an. Die Capote wird aus Kaschmir in schräger Fadenlage nach Fig. 46 der Mitte nach im Ganzen hergestellt. Alsdann bekleidet man sie auf der Rückseite vom vorderen Rande bis 3 Centimeter weit über die theilweise vorgezeichnete punktirte Linie hinaus mit Grosgrain, legt sie längs dieser Linie nach der Außenseite um und reißt sie von der vorderen Mitte bis Stern in Falten. Hierauf wird die Capote in der Weise der Abbildung mit Garnitur versehen, am unteren Rande von der Mitte nach beiden Seiten hin bis zum nächsten Doppelpunkt in Falten gereicht und nach den gleichen Zahlen mit dem Mantelet verbunden. Letzteres hat man am oberen Rande etwas einzuhalten. Zum Schließen dienen blaue Grosgrain-Bänder. [30,804]

**Nr. 31. Sommer-Capote aus Bast-éeru.**

Diese Capote ist aus Bast-éeru gefertigt und mit einem hinten herabhängenden Theil von gleichem Stoff versehen. Die Garnitur bilden Schlingen und Enden von Bast-éeru, sowie gleichfarbige Guipurespitze. Schleier aus Seidengaze. [30,808]

**Nr. 38. Spitze in genuesischer Stickerei.**

Eine solche Spitze kann als Lingerie, zum Beispiel zu Unterärmeln oder dergl., auch zur Verzierung von Decken und Vorhängen, oder auch zu kirchlichen Zwecken verwendet werden. Man führt die Stickerei auf Mansoe, Linon, Batist oder feiner Leinwand aus. Nachdem das Dessin vorgezeichnet ist, zieht man die Umrisse mit mittelstarker Stickbaumwolle gleichmäßig vor und führt dann die auf der Abbildung schraffirten Stäbe aus, indem man den Arbeitsfaden hin- und zurückgehend mehrmals von einer Contour zur andern spannt und den Stab darauf dicht und gleichmäßig überhürzt. Hierauf wird für sämtliche Umrisse der Dessinfiguren, sowie für die Arabesken innerhalb der



Nr. 43. Dessin zum Durchziehen (Blondiren) von Tüll zu Gardinen, Vorhängen und dergl. (Zu Nr. 41.)

ersteren dem Stoff ein starker drellirter Garnfaden (Fruivolitätengarn) oder eine feine Guipüreschnur mit ziemlich dichten, überwendlichen Stichen ange- näht; man hat dabei stets in schräger Richtung und ziemlich tief in den Stoff zu stechen, auch gleichzeitig die kleinen Dejen zu bilden. Nach Vollendung der Stickerei wird der Stoff zwischen den Dessinfiguren nach Maßgabe der Abbildung von der Rückseite aus fortgeschnitten.

**Nr. 39 und 40. Dessins zur Kreuzstich- Stickerei.**

Nr. 39. Dessin (vierter Theil) zu einem Rückenrücken. Je nachdem man das Kissen mehr oder weniger groß zu haben wünscht, hat man den Canevas stärker oder feiner zu wählen. Die Farbenwahl von Wolle und Seide kann nach der zu Abb. Nr. 39 gehörigen Zeichenerklärung oder mit Berücksichtigung der Farben der Zimmergarnitur ausgeführt werden. Das Dessin gibt an jeder Seite eine Typenreihe mehr als den vierten Theil, also eine Reihe über die Mittelnie; man ersieht daraus, daß jedes folgende Viertel dem bereits vollendeten Viertel entgegengesetzt gestickt werden muß.

Nr. 40. Eckbordüre zu einem Teppich. Das oben Gesagte gilt auch für dieses Dessin. Für die Mitte kann ein Reh- oder ein Angorafell verwendet werden.

**Nr. 41 und 43. Dessins zum Durchziehen (Blondiren) von Tüll.**

Diese hübschen Dessins eignen sich zu Gardinen, Vorhängen und dergl. Zu ihrer Ausführung heftet man den Tüll (sogenannten Erbstuhl) recht glatt und fest, so daß er sich nicht verschieben kann, auf eine Unterlage von Papier oder Bausleinwand, auf welcher zuvor das Dessin vorgezeichnet wurde. Danach zieht man mit mittelstarkem Glanzgarn die Linien des Dessins nach, und zwar hat man dabei stets abwechselnd ein Stäbchen des Tülls auf die Nadel zu nehmen, das nächste zu übergehen. Bei den folgenden Reihen wechselt man mit den Stäbchen ab. Den Außenrand der Bordüre Nr. 43 hat man in der Weise der Abbildung mit Lanquettenbogen zu begrenzen.

**Nr. 44. Mantelet aus Kaschmir.**

Das Mantelet aus schwarzem Kaschmir ist mit Lüstrinesutter versehen und am unteren Rande in der Weise der Abb. in Bogen ausgeschnitten; diese Bogen sind schmal mit Grosgrain eingefast. Die Garnitur des Mantelets bilden eine Verschmürung von schwarzer Soutache, Guipüre-Einfaß und in Falten gereichte Guipüre-Spitze. Unterhalb des Einfaßes ist der Stoff fortgeschnitten. Zum Schließen ist das Mantelet mit Haken und Dejen versehen. [30,773]

**Nr. 45. Mantelet aus Grosgrain und Spitze.**

Dieses Mantelet ist aus schwarzem Grosgrain hergestellt;



Nr. 45. Mantelet aus Grosgrain und Spitze.



Nr. 44. Mantelet aus Kaschmir.

seine Garnitur bilden breite in Falten gereichte Spitze, mit Stickerei verzierte Blenden aus gleichem Stoff, sowie Schlingen und Enden von schwarzem Grosgrainband. Auf der Rückseite des Mantelets hat man hinten am Taillenabschluß einen Gürtel befestigt, der mittelst Haken und Dejen geschlossen wird. [30,739]

**Nr. 46. Mantelet aus Elastine.**

Das Mantelet aus schwarzer Elastine ist mit Lüstrinesutter versehen und mit einer Verschmürung von feiner schwarzer Seidenschnur sowie mit in Falten gereichter schwarzer Spitze ausgestattet. Zum Schließen dienen Haken und Dejen. [30,740]

**Correspondenz.**

M. G. in N. Auf Ihre beiden ersten Fragen „Ja“. Unter den Hü- ten auf Seite 151 d. Z. finden Sie auch den gewünschten.

G. D. in N. Lassen Sie aus dem Stoff einen Talma anfertigen, dabei wird derselbe am wenigsten ver- schnitten.

L. B. in N. Senden Sie Ihr Kleid in die Färberei von W. Spindler, Berlin, Wallstr. 11-13; Grau würde wohl am besten Dunkelgrau oder Schwarz annehmen. Die Nähmaschine von Grover und Baker scheint sich für den Hausgebrauch am besten zu eignen, weil sie sehr dauerhaft ist.

Blondine in N. Sie können zu einem Kleide mit Schößtaille auch jedes beliebige Fichu mit Schöß tragen; wenn Sie es jedoch vorziehen, so lassen Sie den Schöß fort, und verkürzen Sie etwas den Rückentheil des Fichus, indem Sie ihn zugleich abrunden. Uebrigens hat der Bazar in Fichus die verschiedenartigsten Modelle gebracht.

L. S. in B. Die Anleitung zur Anfertigung von Kirchen-Paramenten nebst Dessins ist im Bazar von 1872 in einer zu Seite 133 bis 140 gehörigen Extra-Beilage erschie- nen. — Gefärbter Stoff kann gebraucht werden, vorausgesetzt, daß er von vorzüglicher Güte ist. — Von dem



Nr. 46. Mantelet aus Elastine.

Modernisiren einer kleinen Mantille von Atlas mit kleinen Stante werden Sie Abstand nehmen müssen; etwas Modere- nes würde sich schon des Stoffes wegen nicht daraus machen lassen.

L. D. in B. Leichtfällige Anweisung zum Nähen von Damen- und Kleiderstickerei von H. Klemm (Dresden, Selbstverlag) oder auch in dem „Lehrbuch im Schnittzeichnen und Aufsetzen von Kleidern“ von Angela Banze (Graz bei Rudolph und Wohlfahrt). Sie können diese Bücher durch jede Buchhandlung beziehen.

F. in W. Um ein Dessin für Applications-Stickerei auf Tuch oder ähnliche Stoffe zu übertragen, zeichnet man dasselbe auf Papier (am besten auf sogenanntes Delpapier) und durchsticht die Contouren ziemlich dicht mit einer mittel- feinen Nadel. Dann legt man die so gefertigte Schablone auf die erhobene Seite der Lächer nach oben gelehrt, auf den Tisch fährt mit einem mit Talkum gefüllten Mullbäumchen über die durchstochenen Contouren, entfernt die Schablone und zieht die durch weiße Häntchen markirten Linien mittelst einer sogenannten Ziehfeder mit weißer Bonigfarbe oder Gremier Weiß, dem man etwas Gummi oder Glycerin zusetzt, nach. Die Farbe darf weder zu dick noch zu dünnflüssig sein. Auch werden Sie gut thun, sich im Sommer haben der Zieh- oder Reißfeder eine gewisse Neigung anzueignen, indem Sie sich bemühen, auf einem Stückchen Papier oder Stoff recht gleichmäßige feiner und stärker gerade und geschwungene Linien zu ziehen. Die Spitzen der Ziehfeder dürfen natürlich niemals ganz dicht geschlossen sein.

F. R. in W. Wählen Sie unter den betreffenden Abbildungen einer der letzteren technischen Nummern des Bazar. Die Abbildungen Nr. 2 auf Seite 131, sowie Nr. 1 und 2 auf Seite 195, und Nr. 58 und 59 auf Seite 186 sind zu diesen Kleidern geeignet.

B. v. B. in W. Die gewünschten Bordüren sind bereits in eine der nächsten Nummern in Vorbereitung. In einem schwarzen Paletot paßt eine schwarze Stickerbordüre, im Schmelz verziert, am besten; die bunten Bordüren eignen sich mehr für Gesellschafts-Garderobe. Die Altenflillen in point-lace-Arbeit sowie zu sonstigen Weißnähereien können Sie von D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, beziehen.

„Abonnettin an der Saar“. Ein Unterröck aus Mohrha- muß unten 218 Cent. Weite haben, und nach oben hin ab- geschragt sein; die Nahteinschlüge werden auf der linken Seite auseinander gelegt und durch ein Leinenband ab- deckt. Weiße Unterröcke in sehr hübschem Arrangement hat der Bazar d. Z. auf Seite 57 gebracht.

Frau L. W. in C. Seidencreps, Moirée-antique und Atlas im gegenwärtig gleich modern und beliebt. Indessen zieht ein solider Baßinac, wenigstens für eine ältere Dame, den Seidencreps vor. Waschemobelle für Erwachsene und Kinder werden seiner Zeit im Bazar erscheinen.

F. Langj. Abonn. in W. Jedenfalls würde ein hell- schwebes Seidenkleid für diesen Zweck einem schwarzen vorzuziehen sein.

Gisela v. S. in B. Das einfachste Mittel ist, das Haar über Haarnadeln aufzuwickeln; auch können Sie es vorher mit etwas Quittenscheim (einige Quittenskerne in Wasser aufgelöst) anfeuchten. Als Schmuck ein farbiges Band mit Schleife. Im Uebrigen weißes oder lichtblaues Tarsantant. Auf Ihre letzte Frage „Ja“.

F. Z. G. in C. Wählen Sie einen der einfachen und hübschen Reife-Anzüge auf Seite 131 des Bazar d. Z.

**Notiz.**

Unsere nächste Arbeits-Nummer wird Sommer-Anzüge für Damen und Kinder, Fichus, Blusen, Paletots, Mantelets und Sonnenschirme, außerdem Phantasie-Arbeiten enthalten, wie z. B. Nähstein, Kartenpresse, Flaconschänder, Blumenwaße u. s. w. ferner gehäkelte Spitzen, Decken und dergl., und geben wir auf der Rückseite des Supplements eine große Anzahl schöner Dessins zu Fragen, Manschetten, Haubenboden, Taschentuch-Ecken, Spitzen und Einfaßen in point-lace, in genuesischer und venetianischer Stickerei, in Tüll-Durchzug und in Filet-Guipüre, die wir besonders empfehlen können.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.



